

C. BECHSTEIN NEWS

■ Kunst & Kultur

Weltstars bei
C. Bechstein ...

Seite 02

■ Feuilleton

... mit Bechstein
aufgewachsen.

Seite 07

■ Unternehmen

... weiter auf
Erfolgsspur!

Seite 08

■ Wertvolle Preise winken

Neuer, internationaler
Klavierwettbewerb mit
bemerkenswertem Profil
unter der Schirmherrschaft
von Vladimir Ashkenazy.

Seite 03

■ Neuheiten zur Messe

Zur Frankfurter Musikmesse
vom 06.-09. April 2005 präsen-
tiert C. Bechstein zwei neue
Instrumente der erfolgreichen
Bechstein Academy-Linie.

Seite 08

■ Bernd Glemser im Interview

Einblicke in das musikalische
und persönliche Leben eines
großen Stars.

Seite 05



Bechstein-KKM

Künstler- & Kulturmanagement

Neben der Produktion von Instrumenten der Spitzenklasse gehört die aktive Förderung der pianistischen Kultur auf höchstem Niveau bei C. Bechstein seit 1853 zur Unternehmensphilosophie. Zu den zentralen Aufgaben des Künstler- und Kulturmanagements (KKM) innerhalb der Abteilung Marketing gehört die Veranstaltung nationaler und internationaler Konzertreihen und Kultur-events. In den Bechstein-Konzertreihen werden regelmäßig Pianistinnen und Pianisten aller Generationen präsentiert, von der „lebenden Legende“ bis zum erfolgreichen jungen Star. Um hoffnungsvolle Talente zu fördern und zu fördern werden Musikwettbewerbe auf nationaler und internationaler Ebene veranstaltet, sowie Podien für Schüler und Studenten angeboten. Das KKM pflegt zudem einen intensiven Dialog mit Hochschulen, Institutionen für Musik, Intendanten und Konzertagenturen. Zum Service gehört darüber hinaus die Herausgabe des Kulturmagazins „Bechstein News“.

Ansprechpartner:
Berenice Küpper
Hagen Lippe-Weißfeld Hamer

Gavrilov-Tournee

in Asien auf Bechstein



Die Bechstein Centren in Asien haben sich zu Anlaufpunkten für internationale Pianisten entwickelt. So spielte auch Andrej Gavrilov, Protagonist des Starinterviews der letzten „Bechstein News“, auf seiner Asientournee auf einem C. Bechstein-Konzertflügel.

Impressum:

C. Bechstein Pianofortefabrik AG
im stilwerk, Kantstr. 17, 10625 Berlin (Germany)
Ausgabe: halbjährlich · Auflage: 500.000
Redaktion/Beiträge:
Leonardo Duricic (LD), Berenice Küpper (BK),
Hagen Lippe-Weißfeld Hamer (HLWH),
Anja Röhrig (AR), Mattheus Smits (MS)
Layout & Gestaltung: Christian Böhm
Druck: Oktoberdruck AG Berlin
Bilder: Bechstein-Archiv, Wegener (S. 07)
Titelbild: Music Masters Management

Mediadaten/Werbeschaltung:

C. Bechstein Pianofortefabrik AG
im stilwerk, Kantstr. 17, 10625 Berlin (Germany)
Tel. + 49 (0) 30.51 51 52 00
Fax: + 49 (0) 30.51 51 52 29
E-Mail: info@bechstein.de | www.bechstein.de



in den Bechstein-Konzertreihen

BERLIN

21. Januar 2005 | **Jean Louis Steurman** | Klavier

11. Februar 2005 | **Dimitri Bashkirov** | Klavier

04. März 2005 | **Pavel Gililov** | Klavier

22. April 2005 | **Yorck Kronenberg** | Klavier

27. Mai 2005 | **Jura Margulis** | Klavier

26. August 2005 | **Vladimir Kraïnev** | Klavier

23. September 2005 | **Bernd Götzke** | Klavier

21. Oktober 2005 | **Dénes Várjon** | Klavier

11. November 2005 | **Robert Leonardy** | Klavier

25. November 2005 | **Andrea Bonatta** | Klavier

DÜSSELDORF

28. Januar 2005 | **Elza Kolodin** | Klavier

25. Februar 2005 | **Plamena Mangova** | Klavier

15. April 2005 | **Bernd Glemser** | Klavier

9. September 2005 | **Amir Katz** | Klavier

14. Oktober 2005 | **Catherine Vickers** | Klavier

25. November 2005 | **Konstanze Eickhorst** | Klavier

INFO

Kleiner Empfang ab 19 Uhr | Konzertbeginn 20 Uhr
Karten erhältlich in den C. Bechstein Centren:
Berlin: 030.31 51 52 00
Düsseldorf: 0211.86 22 82 00
www.bechstein.de | www.bechstein-centren.de

Mit freundlicher Unterstützung von:

stilwerk

Klavier verlost

Junge Frankfurterin gewann Klavier ...

(Frankfurt) Am Tag, als Hélène Grimaud in Frankfurts Alter Oper konzertierte, präsentierte sich das Klavier der Marke Euterpe ein letztes Mal der Öffentlichkeit: Auf der 3. Ebene vor dem Parkett der Alten Oper konnten es Konzertgänger und Opernbesucher bestaunen. Es war die letzte Gelegenheit, an der Verlosung des Klaviers durch das C. Bechstein Centrum Frankfurt teilzunehmen. Viele nutzten diese Chance, so auch Theresa Fuchs, eine 20-jährige Studentin aus Frankfurt. Sie hatte erst vor wenigen Wochen das Klavierspiel aufgenommen. Am 29. November nahm sie ihr nagelneues Traumklavier im Wert von 3.300 Euro im C. Bechstein Centrum Frankfurt ent-

gegen. Berenice Küpper, Marketing-

leiterin der Berliner C. Bechstein Pianofortefabrik AG, übergab gemeinsam mit Michael Bauer, Leiter des C. Bechstein Centrums Frankfurt, das Klavier an die stolze Gewinnerin. Unterstützt wurde die Aktion von der Frankfurter Konzertdirektion ProArte und der Deutschen Immobilien Fonds AG (DIFA). (AR)



Euterpe-Klavier mit der Gewinnerin Theresa Fuchs.



22. bis 31. März 2006

Wertvolle Preise winken!

1. Internationaler Carl Bechstein Klavierwettbewerb-Ruhr

■ **Bewerbungsschluss**
30. Oktober 2005

■ **Preise**
im Gesamtwert von
25.000 Euro.
Viele Engagements an
großen Konzerthäusern!

■ **Zulassung**
Zugelassen sind
Pianisten aller
Nationalitäten, die
zwischen dem 01.04.1974
und dem 22.03.1988
geboren sind.

■ **Weitere Informationen,
Bewerbungsformulare
und Anmeldung:**

C. Bechstein
Pianofortefabrik AG

Künstler- und
Kulturmanagement
Kantstraße 17
im stilwerk
D-10623 Berlin (Germany)

Tel.: + 49 (0) 30.31 51 52 42
Fax: + 49 (0) 30.31 51 52 29

■ info@bechstein-klavierwettbewerb.de
www.bechstein-klavierwettbewerb.de

■ info@bechstein-competition.com
www.bechstein-competition.com

(Berlin/Essen) 2006 startet ein neuer, internationaler Klavierwettbewerb mit bemerkenswertem Profil. Kein Geringerer als Vladimir Ashkenazy ist der Schirmherr. Auch die Preise haben es in sich und lohnen die Vorbereitung: nicht nur bemerkenswerte 25.000 Euro winken, sondern auch begehrte Engagements an großen Konzerthäusern.

Ganz im Sinne des Fördergedankens kommen zwei ideale Partner als Gründer und Organisatoren zusammen. Der Flügel- und Klavierhersteller C. Bechstein Berlin und die Folkwang Hochschule Essen/Duisburg.

Die großen Komponisten der fruchtbarsten Epoche für Klaviermusik bilden einen Schwerpunkt in der Programmgestaltung des Wettbewerbs. Das Repertoire soll Komponisten umfassen, deren Werke mit dem legendären Bechsteinklang assoziiert werden, sei es, weil die Kompositionen einen sehr gesanglichen, farbenreichen Klang verlangen oder weil die Komponisten auf ihrem Bechstein komponierten: Bach, Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann, Mendelssohn, Chopin, Liszt, Brahms, Reger, Franck, Debussy, Skriabin, Glasunov, Rachmaninoff, Anton Rubinstein, Granados, Busoni, Godowsky, Bartók, Schostakowitsch.

Es geht bei diesem Wettbewerb darum, junge Musiker-Persönlichkeiten mit eigenem Profil anzusprechen, ganz in der Tradition der Eigenständigkeit des Bechstein-Klangprofils. Reichlich Spielraum also, um sich vielseitig zu zeigen. Auch die Zusammensetzung des eingereichten Programms wird unter künstlerischen und programmgestalterischen Aspekten von der Jury, der ausschließlich Künstler angehören, die nicht Klavier unterrichten, „unter die Lupe genommen“. Zu den Runden gehört – auch eher ungewöhnlich – neben einem

Rezital, einer Matinee und dem Klavierkonzert eine Arbeitsprobe mit einem Streichquartett – ebenso wie das Zusammenspiel mit einem Kammerorchester.

Verantwortlich für dieses Programm ist Boris Bloch, der künstlerische Leiter des Wettbewerbs, gleichzeitig Hochschulprofessor an der Folkwang Hochschule, die als Mitbegründerin dem Wettbewerb die Logistik und die Räumlichkeiten sowie das Orchester bietet. Das bedeutet auch hier Professionalität, genug Instrumente und Möglichkeiten zum Proben.

Als Partner konnten die Intendanten der großen Bühnen in einem „kulturellen Zentrum“ Deutschlands gewonnen werden, dem Ruhrgebiet. Nirgendwo sonst gibt es eine solche Dichte an Konzertkultur. Kein Geldbetrag kann das Wichtigste für junge Musiker ersetzen, die Engagements und Auftrittschancen. Runden und Engagements finden an der Philharmonie Essen, Theater und Philharmonie Duisburg, dem Konzerthaus Dortmund und mit den Bochumer Synchronisten statt. (BK)

Klavierwettbewerb Timetable

30. Oktober 2005
Anmeldeschluss

30. November 2005
Frist für die Bekanntgabe evtl. Programmänderungen

15. Dezember 2005
Benachrichtigung über die Zulassung

22. März 2006
Eröffnung des Wettbewerbs (Start 1. Runde)

30. März 2006, 11 Uhr
Matinee mit internationalen Juroren
in der Philharmonie Essen

31. März 2006, 20 Uhr
Festliches Finale mit Orchester und
anschließender Preisverleihung in der
Philharmonie Essen

Bechstein in der Philharmonie ... Grund zum Feiern



(Berlin) Wenn sich zwei Traditionshäuser wie die Berliner Philharmonie und die 152 Jahre alte Berliner Klavierbaufirma C. Bechstein AG im Dienste der Kultur zusammen tun, ist dies ein guter Grund zum Feiern! Am 20. Februar wurde die Übergabe des neuen Konzertflügels D 280 aus dem Hause C. Bechstein an die Berliner Philharmonie mit einem Festakt im Kammermusiksaal begangen. Eingeladen hatte die Gesellschaft der Freunde der Berliner Philharmonie e. V., durch die auch diese Anschaffung ermöglicht wurde. Gleich darauf durfte das neue Familienmitglied dieses weltberühmten Hauses unter den Händen von Pavel Gililov singen.

Wussten Sie ... ?

... dass Justus Frantz den neuen C. Bechstein-Konzertflügel in der Düsseldorfer Tonhalle vor ausverkauftem Haus gewürdigt hat?

Wo ist der Ton versteckt?

Die kleinen Klavierbauer ...



(Berlin) Unter diesem Motto läuft seit Oktober 2004 einmal im Monat samstags um 14 Uhr sehr erfolgreich eine Veranstaltungsreihe im C. Bechstein Centrum Berlin. Ein junger Klavierbauer erklärt Kindern ab 5 Jahren anschaulich, was unbedingt nötig ist, um einen schönen Klavier- oder Flügelton entstehen zu lassen. Auch für die Eltern ist Neues dabei: denn, wer von den Erwachsenen hat schon einmal gesehen, wie zum Beispiel eine Bass-Saite gesponnen oder ein Klavierdeckel geschwabbelt (poliert) wird? Am Ende der rund anderthalbstündigen Veranstaltung müssen die Eltern noch eine Schätzfrage beantworten und besonders Mutige unter den Klavieranfängern können ihre ersten gelernten Stückchen am Bechstein-Konzertflügel zu Gehör bringen. Anmeldung:

gathemann@bechstein.de

CB-News-Gewinnspiel:

Welcher ungarische Pianist gibt im Jahr 2005 erstmals einen Bechstein-Klavierabend in Berlin? Zu gewinnen gibt es 4 Freikarten für dieses Konzert im Wert von je 15 Euro! Einsendungen an:

C. Bechstein Pianofortefabrik AG
Künstler- und Kulturmanagement
Kantstr. 17, im stilwerk, 10625 Berlin

Erfolgreicher Start in den Niederlanden!

Neues C. Bechstein Centrum
für BENELUX in Woerden



Mit der Eröffnung des neuen C. Bechstein Centrums in Woerden (Utrecht/NL) unter der Leitung von Ed Weber im September 2004, haben die Niederlande eine neue, großartige Erlebniswelt für Klaviere und Flügel und ein exklusives Klassik-Podium erhalten. Monatlich stattfindende Konzerte entwickeln sich zu einer begehrten Bereicherung des kulturellen Lebens der Stadt Woerden. Topstars wie Wibi Soerjadi oder sein Schüler Albert Brussee gastierten im Vorfeld des Liszt-Wettbewerbes auf dem großen Konzertflügel D 280. Zahlreiche gesellschaftliche Ereignisse mit Teilnehmern aus Wirtschaft und Kultur machen das Bechstein Centrum zu einem beliebten Treffpunkt.

So spielte der Pianist Frans van Dalen im Rahmen einer Festveranstaltung des Woerdener Rotary Clubs oder Mitglieder der EPTA (European Piano Teachers Association) kamen in den Genuß eines Seminars rund um das Klavier, das vom Haupttechniker des Centrums, Ludger de Graaff, gehalten wurde.

Auch für Kinder gibt es im Bechstein-Centrum Woerden viel zu erleben! Mit viel Spaß können sie einen Flügel ganz nach ihren eigenen Ideen bemalen. Wenn er fertig gestellt ist, wird er vom Centrum an ein Kinderkrankenhaus in den Niederlanden verschenkt. Für die Erwachsenen hält die „Stichting Bechstein Piano Educatie Nederland“ besondere Angebote bereit: ihr Vorsitzender, der Klavierpädagoge Mattheus Smits, hat das Unterrichtssystem auf „Zehnerkarte“ erfunden. Damit wird jedem Neu- oder Wiedereinsteiger flexibler, individueller Unterricht angeboten. Das Bechstein Centrum in Woerden ist sechs Tage in der Woche geöffnet! Montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr, samstags von 10 bis 17 Uhr. (MS)

C. Bechstein Centrum Nederland B. V.
Stichting Bechstein Piano Educatie NL
Jaap Bijzweg 20
3446 CR Woerden (Niederland)
Tel.: + 31 (0) 348.46 20 20
www.bechsteincenter.nl



Foto: Tim S. Berger, Leiter C. Bechstein Centrum Düsseldorf wünscht Ella Proujanski viel Erfolg mit der neuen Musikschule.

(Düsseldorf) Die Musikschule „Intermezzo“ in Düsseldorf-Grafenwerth hat sich ganz den Klängen von Bechstein verschrieben. In allen Unterrichtsräumen stehen Bechstein-Klaviere, ein Flügel der Marke Euterpe by Bechstein schmückt den Kammermusiksaal. Alle Instrumente kommen vom Düsseldorfer C. Bechstein Centrum. „In der Praxis haben uns die Klaviere und Flügel der Marke Bechstein überzeugt. Kein anderes Instrument erwies sich im Musikschulbetrieb als so belastbar“, sagt Ella Proujanski. Die Musikschule „Intermezzo“ ist ein

Musikschule Intermezzo: Neues Reich für Klänge

Familienunternehmen. Die Proujanskis verfolgen ein ganzheitlich ausgerichtetes Musikschulkonzept. Der klassische Unterricht am Instrument wird begleitet von Musiktheorie und Gesangs- sowie Stimmtechnik. Außerdem soll die Musikschule Intermezzo zu einer kulturellen Begegnungsstätte für Musikliebhaber ausgebaut werden. Lesungen und Gastvorträge bekannter Persönlichkeiten aus Literatur, Unterhaltung, Klassik und Pop-Musik sind geplant. Zusätzlich finden Schülerwettbewerbe und -konzerte statt. Jeden letzten Sonntag im Monat lockt ein kostenloses Kaffeekonzert: Ein Novum in der Düsseldorfer Musikszene. (AR)
www.musikschule-intermezzo.de



Flügel die mir gefallen ...

Interview mit Bernd Glemser

bildende Schulen mehr Flexibilität und kleinere Klassen, damit auch individuell gefördert werden kann. Nur durch eine ausgefeilte Elitehochschule kommt man da nicht weiter.

Elitenbildung ist natürlich stark abhängig vom Geld, nicht wegen der Studiengebühren, sondern wegen des privaten Unterrichts, der bezahlt werden muss. Eine Elitehochschule macht nur dann Sinn, wenn auch vorher eine stärkere Auslese stattfindet. Schon Tucholsky sagte, dass Demokratie insbesondere in solchen Feldern wie Kunst fehlerhaft und ungünstig ist. Kunst entzieht sich der demokratischen Entscheidungsfindung vollkommen. Selbst für die Allgemeinbildung ist Demokratie hinderlich. Als „Diktatur der Mitte bzw. der Masse“ hat sie kein Interesse an einer solchen Förderung von Spitzenforschung, von früher musikalischer Förderung von der Kindheit an. Wenn man Spitzenforschung hätte, wäre das ja für die Allgemeinheit positiv und die Top-Wissenschaftler würden nicht auswandern.

Wie beurteilen Sie die aktuelle Entwicklung der musikpädagogischen Arbeit in Deutschland und welche Hindernisse sehen Sie?

Die musikalische Bildungsarbeit in Deutschland wird von einem akuten Verfall bedroht. Man müsste mit Ideen anfangen, die nicht durch Medien wie Fernsehen usw. konterkariert werden. Wir brauchen nicht Anspruchshaltung, sondern Lernwille. Wenn es schon in frühkindlicher Prägung so ist, dass alles über drei Sekunden schon als langweilig empfunden wird, muss man gegensteuern. Für klassische Musik ist es wichtig, lang gezogene Prozesse gestalten zu können. Das Ringen um eine Sache, sich konzentrieren zu müssen, diese Momente werden von dieser Art von Fernsehen, Werbung und Kommerz konterkariert. Kurzlebigkeit sieht man an jungen Künstlern. Eine Schallplattenfirma baut heute keinen mehr für 15 bis 20 Jahre auf. Musikalisch muss die Interpretation heute immer Glamour haben und aufregend sein. Diese kurzfristige Sichtweise, diese Kosten-Nutzen-Rechnung führt dazu, dass Bildung als Luxus gesehen wird, das ist doch aber nicht wahr!

... weiter auf Seite 6

Seit dem Gewinn des ARD-Wettbewerbes 1987 zählt Bernd Glemser zum exklusiven Kreis der Spitzenpianisten. Die Presse wurde schnell auf ihn aufmerksam, als er als Schüler von Vitalij Margulis ab 1981 das einmalige „Kunststück“ vollbrachte, hintereinander aus 17 internationalen Wettbewerben als Sieger und Preisträger hervorzugehen. 1989 erfolgte die Berufung zum jüngsten Professor Deutschlands an die Musikhochschule in Saarbrücken. Die Reihe der Auszeichnungen wurde 1992 mit dem Europäischen Andor Foldes-Preis und im November 1993 mit dem „Europäischen Pianistenpreis“ (Zürich) ergänzt. Seit acht Jahren lehrt Bernd Glemser an der Musikhochschule Würzburg. Er erhält regelmäßig Konzerteinladungen aus der ganzen Welt. Sein weit gespanntes Repertoire reicht vom Barock bis zur Moderne. Im Gespräch mit Hagen Lippe-Weißfeld Hamer gibt der heutige Weltstar tiefe Einblicke in sein musikalisches und persönliches Leben und äußert sich nachdenklich in Bezug auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen.

C. Bechstein: Sie sind ein deutscher Pianist mit einer nachhaltigen Karriere und einem großen Repertoire. Was hat für Ihre Karriere den entscheidenden Durchbruch bedeutet?

Bernd Glemser: Für meine persönliche Entwicklung war die Begegnung mit Vitalij Margulis ein Schlüsselerlebnis, aus dem ich bis heute schöpfe. Karrieremäßig war natürlich der Gewinn des ARD-Wettbewerbs der Startschuss. Künstlerisch sind es Begegnungen mit Dirigenten oder Musikern, die z. B. ein Wort fallen lassen, das sich dann in einem festsetzt und das lebenslange Lernen fördern. Das ist ja für einen Musiker etwas ganz Essentielles!

Gibt es in Ihrem Leben bestimmte Inspirationsmomente und -quellen?

Ich lese viel: ob Romane von Thomas Mann, Fjodor Dostojewskij oder Leo Tolstoi, auch Eichendorff, Goethe, Böll oder Fontane. Entscheidend ist die Bereitschaft, immer wieder neue Anregungen anzunehmen, sei es durch Begegnungen mit fremden Ländern, wo man sich selbst ein bisschen besser einschätzen muss, nicht nur musikalisch, sondern z. B. auch gesellschaftlich. Man würde sich wünschen, dass viele, die hier so furchtbar jammern, einfach mal nach Rumänien auf ein Dorf fahren, oder in São Paulo schauen, wie die Menschen dort leben und sich dann neu überdenken. Unsere Spätgeborenen haben sich ja ihren Wohlstand nicht selbst erarbeitet, da gehen doch manche Relationen heutzutage verloren. Neue Gedanken könnten dann zu neuen Maßstäben führen.

Sehen Sie für die zukünftige Elite in privaten Hochschulen ein alternatives Modell?

Die Voraussetzungen zur Elitenbildung werden früher geschaffen. Dafür brauchen allgemein-



Flügel die mir gefallen ...

Interview mit Bernd Glemser

Welche Projekte reizen Sie als nächstes? Wo werden Sie Akzente setzen?

Es gibt einen Live-Mitschnitt von den fünf Beethoven-Klavierkonzerten, die in Zukunft auf den Markt kommen sollen. Dann möchte ich noch die Schubert-Sonaten aufnehmen, ebenso Brahms und Rachmaninoff. Projekte mit Claudio Abbado oder Sir Simon Rattle würden mich am meisten reizen.

Wie wichtig ist es Ihnen, ganz bewusst nicht nur in Metropolen aufzutreten und dies nicht nur mit der crème de la crème der Künstlerszene?

Ich finde, dass es kein Privileg von Großstädten sein darf, gute Leute einzuladen. Weniger große Städte dürfen genauso höchste Ansprüche an Kultur stellen dürfen. Ich habe in meiner Kindheit in Tuttlingen alle möglichen großen Künstler gehört, das war für mich sehr wichtig. So etwas gibt es heute oft nicht mehr. Entweder sind die Honorare zu exorbitant oder die Künstler wollen einfach nicht dort auftreten. Beides will ich nicht zulassen. Ich will mich nicht zu billig verkaufen, aber wenn eine Kleinstadt sagt, sie kann meine Honorarvorstellung nicht hundertprozentig erfüllen, soll mich das nicht abschrecken; aus dem Gedanken heraus, dass sich der Begriff Provinz nicht auf kulturelle Dinge ausdehnt.

Wann hatten Sie Ihre erste Begegnung mit Bechstein?

1974 im Konzerthaus in Trossingen. Heute sehe ich Bechstein durchaus auf dem Weg zu einer Alternative auf dem Gesamtflügelmarkt. Dort ersehne ich mir seit langem einen Wettbewerb. So, wie es um die Jahrhundertwende und im 19. Jahrhundert war. Was aber damals an verschiedenen Klangidealen gebaut und geformt wurde, das war eine Konkurrenz auf künstlerischem und kunsthandwerklichem Niveau. Wettbewerb sollte aber auf künstlerischer Ebene stattfinden!

Wie würden Sie Bechstein heute charakterisieren?

Die aktuellen Flügel gefallen mir sehr gut. Ich habe viele singende Diskantlagen gehört und wirklich charakteristische Bässe, die sehr klar zeichnend waren. Das fand ich sehr schön. Die Tragfähigkeit ist da, da hat sich bei Bechstein sicherlich in den letzten Jahren vieles bewegt.

Wie beurteilen Sie den 1. Internationalen Carl Bechstein Klavierwettbewerb-Ruhr 2006?

Er unterscheidet sich deutlich von anderen, da die Juroren keine Klavierlehrer sein dürfen und sich damit viele Abhängigkeitsprobleme gar nicht erst ergeben, aber auch durch Preise, die für die Gewinner durch diverse Auftrittsmöglichkeiten auf großen Bühnen hohe Attraktivität als Karrierehilfe besitzen?

Mit Sicherheit sehr, sehr positiv. Ich habe an vielen Wettbewerben teilgenommen und mir Gedanken gemacht, wie man Wettbewerbe besser organisieren kann. Da gab es zunächst einmal das Problem der Ungerechtigkeit, dass haben Sie ja bereits ausgeschaltet. Häufig habe ich mich in den Finals geärgert, weil für die Beurteilung eines Pianisten in einem Orchesterkonzert oftmals die Erfahrung des Spiels viel wesentlicher ist als tatsächlich das Potential. Wer keine Erfahrung hat, fällt dann auf die Nase. Und damit die Erfahrung nicht über Sieg oder Nicht-Sieg entscheidet, habe ich darüber nachgedacht, ob es nicht sinnvoll wäre, das Klavierkonzert mit Orchester als Gradmesser der Konfliktbereitschaft, der Kompromissbereitschaft und Flexibilität in einer Zwischenrunde zu machen. Ein anderer Gedanke ist, dass man doch eigentlich die letzte Runde komplett abschaffen könnte. Dann hat man eben drei, fünf oder zehn Gewinner, wenn Sie so wollen, aber die sind konzertreif auf höchstem Niveau und kämen mit diesem Prädikat auf den Markt. Das ist aber insofern ketzerisch, weil dies kein Wettbewerb jemals tun würde, da man ja einen Sieger und entsprechende Verfolger braucht, auch wenn die Unterschiede zwischen ihnen marginal sind. Insofern ist das eine ideale Vorstellung, die aber nicht zu realisieren ist.

Was bedeuten Ihnen Ihre Familie und Ihre vier Kinder als Kraftpool im Hintergrund?

Es ist phantastisch, Kinder zu haben und ich habe sehr viel Freude an ihnen. Kraftpool ist aber das falsche Wort, sie sind eher so eine Art Pool für neue Gedanken, neue Frische. Aber Kraft, im Gegenteil eigentlich, Kinder kosten ziemlich viel Energie. Niemand führt einem so deutlich vor Augen, dass man älter wird, als die eigenen Kinder! Dabei bin ich für meinen Ältesten einer der jüngsten Väter! Zu wissen, wo man hingehört und jederzeit nach Hause kommen zu können, ist schon etwas Wunder-schönes, und das bedeutet mir sehr, sehr viel.

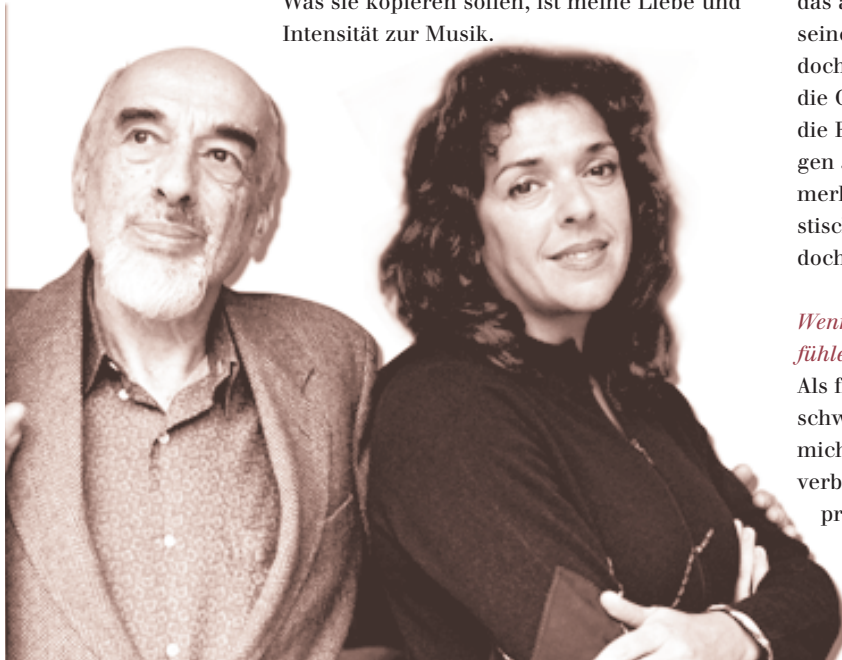
Interview mit Dimitri Bashkirov

Mit Bechstein aufgewachsen ...

Der 1931 in Tiflis geborene Dimitri Bashkirov kann zweifellos als lebende Legende bezeichnet werden. Selbst Schüler von Anastasia Wirsaladze und der Klavier-Legende Alexander Goldenweiser schrieb Bashkirov in seiner einmaligen Künstlerkarriere Klaviergeschichte, konzertierte mit den bedeutendsten Orchestern und Dirigenten, hatte Professuren in Moskau, aktuell an der Escuela Reina Sofía in Madrid und an der Internationalen Pianisten-Akademie in Cadenabbia. Dimitri Bashkirov zählt heute zu den bedeutendsten Klavierpädagogen des 20. Jahrhunderts, dessen Schüler wie z. B. Arcadi Volodos, Nikolai Demidenko und viele mehr längst selbst Klaviergeschichte schreiben.

Im Rahmen seines Auftritts in der Bechstein-Konzertreihe Berlin sprach Hagen Lippe-Weißfeld Hamer mit dem Maestro.

Foto: Dimitri Bashkirov und seine Tochter Elena Bashkirova



C. Bechstein: Danke für Ihr wundervolles Konzert in unserer Bechstein-Reihe ...!

Dimitri Bashkirov: Bechstein ist einfach ein legendärer Name! Als ich ganz jung war, hatte ich eine Lehrerin, Anastasia Wirsaladze, in deren Haus zwei Bechstein-Flügel standen. Da sie mich vom siebten bis zum achtzehnten Lebensjahr unterrichtet hat, habe ich auf Bechstein-Instrumenten gelernt und bin mit ihnen aufgewachsen! Die Flügel meiner Lehrerin hatten einen sehr singenden Klang, was ihrem Bestreben nach einer ausgeprägten Klangkultur außerordentlich entgegenkam.

Gibt es Projekte, die Sie jetzt noch reizen?

Ich will das, was ich augenblicklich mache, solange tun können, wie möglich. Natürlich verliere ich Kraft, wenn ich Musik mache, bekomme aber im Gegenzug auch viel zurück. Gestern nach dem Konzert war ich trotz meiner 75 Jahre noch ganz frisch, nach einem Unterrichtstag muss ich mich stark regenerieren.

Wie sehen Sie Ihre Rolle als bedeutender Pädagoge?

Ich erlaube mir nicht, meinen Studenten meine Interpretation aufzuoktrozieren. Jeder Schüler soll unterschiedlich spielen, auch wenn ich bei bestimmten Sachen jedem dasselbe sage. Ich will nicht von meinen Schülern kopiert werden. Was sie kopieren sollen, ist meine Liebe und Intensität zur Musik.

Kleinigkeiten dürfen sicher auch bei den größten Komponisten korrigiert werden, aber nie die ganze Idee! Interpretiert werden darf niemals ohne das Hintergrundwissen zur Idee des Werkes, zu dessen Stil, zum Gefühl usw.

Wie beurteilen Sie die Bechstein-Instrumente?

Mir gefällt besonders der große, gesangliche Klang, aber auch die sehr präzise Mechanik! Klanglich sind die mittleren Lagen, der Bass und der oberste Diskantbereich sehr schön. Es gibt aber heute kein Stück, für dessen Interpretation Bechstein ungeeignet wäre. Übrigens habe ich das Publikum in Berlin als sehr angenehm und kenntnisreich empfunden, vor allem weil auch viele Musiker dabei waren.

Wie erscheint Ihnen die heutige Entwicklung der jungen Pianisten-Generation?

Von der technischen und virtuosen Seite her enorm! Es gibt heute eine große, breite Menge von Pianisten, die Höchstleistung bringen. Geistig und konzeptionell haben sie aber leider zum Teil sehr wenig zu bieten.

Sehen Sie darin einen Trend der Zeit?

Möglich, ein Grund ist sicher dieses globale Leben: mehr praktisch, merkantil, viel zu dividente-, profit- und karriereorientiert. So geht das aber nicht! Ein Künstler muss zeigen, dass seine Prioritäten woanders liegen. Es müsste doch so sein, dass erst der Kopf versteht, dann die Ohren hören, das Herz fühlt und als letztes die Finger dieses alles umsetzen. Bei der heutigen Jugend ist es umgekehrt. Das Publikum merkt das manchmal nicht und ist so enthusiastisch, dass die Künstler denken: Aha, es geht doch! Das ist ein gefährlicher Weg!

Wenn Sie Ihr Leben Revue passieren lassen, wie fühlen Sie sich heute?

Als freier, glücklicher Mensch! Selbst in den schweren Jahren von 1980 bis 1988, als man mich in der Sowjetunion mit einem Ausreiseverbot belegt hat, war ich trotzdem nicht depressiv. Ich habe im Leben viel mehr bekommen, als ich verdient habe, dafür bin ich dankbar!

Maestro, wir danken Ihnen für das Gespräch!

C. Bechstein AG weiter auf Erfolgspur!

(Berlin) Die C. Bechstein Pianofortefabrik Aktiengesellschaft mit Sitz in Berlin kann auf ein überaus erfolgreiches Geschäftsjahr 2004 zurückblicken. Anlässlich der Vorstellung der Umsatzzahlen erklärte hierzu der Vorstandsvorsitzende Karl Schulze: „Unsere Strategie hat erfolgreich gegriffen. Bechstein wächst kontinuierlich aus eigener Kraft.“ C. Bechstein führte im November 2004 eine Kapitalerhöhung durch mit dem Ergebnis, dass der koreanische Partner Samick AG mit nunmehr 48 Prozent Anteil keine Aktienmehrheit mehr besitzt. Die in diesem Rahmen ausgegebenen Aktien sind für das Geschäftsjahr 2004 bereits voll dividendenberechtigt. Vorstandschef Schulze hierzu: „Die neu gewonnenen Aktionäre erhalten aufgrund der steuerlichen Situation des Unternehmens in 2004 eine steuerfreie Dividende. Der Mittelzufluss ist zur weiteren Eigenkapitalerhöhung, der Fremdmittelreduzierung und zum Aufbau neuer C. Bechstein-Absatzcentren sowie zur Vervollständigung der Produktpalette vorgesehen.“ C. Bechstein hat im Zeitraum 01. 01. bis 31. 12. 2004 erneut seine Unternehmenskennzahlen deutlich steigern können. Der Umsatz stieg um 9 Prozent auf 25,6 Mio. Euro, die Zahl der verkauften Instrumente um 16 Prozent auf 4622. Das Ergebnis nach Zinsen, Steuern und Abschreibungen betrug eine Million Euro.

Höchste Auszeichnung

... für das C. Bechstein
Klaviermodell Millenium!

Wieder hat ein C. Bechstein-Klavier einen der weltweit begehrtesten Preise eingeholt! Der „good design award“ honoriert außergewöhnlich ansprechende Ästhetik in gelungener Kombination mit Funktionalität und Qualität. Übrigens kamen unsere verehrten Kunden der Auszeichnung zuvor, das Millenium-Klavier wurde zu einem der meist verkauften Modelle.

Das Chicago Athenaeum in Illinois (USA) verleiht diesen Designpreis und nimmt zu dem vor zwei Jahren gekürten ProBechstein Klaviermodell Ars Nova nunmehr auch das Modell Millenium in seine Dauerausstellung mit auf.



Neuheiten zur Musikmesse:

Pünktlich zur Frankfurter Musikmesse vom 06.– 09. April 2005 präsentiert C. Bechstein zwei neue Modelle der erfolgreichen Bechstein Academy-Linie.

BECHSTEIN Academy Flügel 208

Selten sind musikalisches Können, professionelle Funktionalität und Erschwinglichkeit eine so gelungene Verbindung eingegangen. Dieser neue Flügel - der große Bruder der bereits auf dem Markt erfolgreichen Größen 190 und 160 - überzeugt durch seinen umfangreichen und reichhaltigen Ton und sein präzises Spielwerk. Viele klangliche und spieltechnische Teilaspekte der Konzertserie sind auch in diesen Flügeln deutlich hör- und spürbar. Der Flügel ist mit dem bewährten Duplex-System ausgestattet. Das BECHSTEIN „silver line“-Spielwerk (Klavatur und Mechanik) ist professionell und präzise und ermöglicht in jedem Dynamikbereich eine simultane Umsetzung aller Nuancierungsabsichten. Die Hammerköpfe sind aus bestem deutschem Filz hergestellt. Besonders günstige Produktionskosten ermöglichen einen hervorragenden Flügel - made in Germany!



Marke: BECHSTEIN
Modell: Academy 208
Farbe: schwarz poliert
Herstellung: C. BECHSTEIN
Pianofortefabrik AG
Seifhennersdorf (Deutschland)
VK-Preis: 27.900 Euro
Maße: Länge 208 cm,
Breite: 153 cm

BECHSTEIN Academy Klavier 124

Ein ausgereiftes, klangschönes Klavier für hohe Ansprüche. Statt der Agraffen wird ein Druckstab in den Diskantfeldern verwendet. Bechstein Academy bedeutet: Eine eigenständige hochwertige Linie, im Vergleich zu C. Bechstein konstruktiv einfacher gehalten, made in Germany. Ausgewählte, exklusiv für diese Reihe gefertigte original BECHSTEIN Traditionsmodelle, mit vielen Qualitätsstandards der Spitzenmarke C. Bechstein. Original BECHSTEIN „silver line“-Bauteile auch im Spielwerk. Verblüffend günstig durch kostenbewusste Fertigung. Aus Seifhennersdorf, Deutschland. (LD)



Marke: BECHSTEIN
Modell: Academy 124
Farbe: schwarz poliert
Herstellung: C. BECHSTEIN
Pianofortefabrik AG
Seifhennersdorf (Deutschland)
VK-Preis: 8.990 Euro
Maße: Höhe: 124 cm,
Breite: 151 cm